

Erla Hallsteinsdóttir

Fachdidaktische Positionierung der Phraseodidaktik

Abstract: In diesem Beitrag wird der fachdidaktische Stellenwert der Phraseodidaktik diskutiert und der Versuch unternommen, eine Standortbestimmung und eine mögliche Positionierung zu skizzieren. Die Diskussion erfolgt unter Einbeziehung von fachdidaktischen Überlegungen aus der Perspektive von Sprachausbildungen für Deutsch und Dänisch sowie fachdidaktischen Praktiken von ausgewählten Institutionen in Dänemark und Schleswig-Holstein. Die Grundlage bildet eine Analyse der gymnasialen Lehrpläne und der Curricula der universitären Lehrkräfteausbildungen. Die Ergebnisse der Analysen zeigen, dass Phraseologie in den Ausbildungen zwar vorkommt, jedoch nicht als eigene Disziplin wahrgenommen wird. Der Beitrag argumentiert dafür, Phraseologie und Phraseodidaktik innerhalb der Sprachausbildungen innerhalb einer ganzheitlich orientierten Wortschatzdidaktik zu verorten. Der Beitrag wurde im Jahr 2017 fertiggestellt und spiegelt den Stand der Forschung zu diesem Zeitpunkt wider.

Keywords: Phraseodidaktik, Wortschatz, Wortschatzdidaktik, Sprachausbildungen, Erstsprache, Fremdsprache, Deutsch, Dänisch

1 Einleitung

Aus einer Innenperspektive der Phraseologie betrachtet ist die deutschsprachige Phraseodidaktik ein etablierter Bereich der Phraseologieforschung, der auf gut 30 Jahre Forschungstradition zurückblicken kann (vgl. z. B. die Übersicht über die deutschsprachige Phraseologie und Phraseodidaktik in Lüger 2019). Auch in anderen Sprachen gibt es bereits forschungsbasierte Ansätze der didaktischen Aufarbeitung und Vermittlung von Phrasemen, wenn auch meist in einem etwas bescheideneren Umfang (vgl. z. B. die Beiträge in Konecny, Hallsteinsdóttir & Kacjan 2013 und Martínez & Strohschen 2020).

Aus einer Außenperspektive – sei es einer bildungspolitischen, institutionell-schulischen oder wissenschaftlichen – werden die Phraseologie als Gegenstand und somit auch die Phraseodidaktik hingegen immer noch unzureichend beachtet. Diese Feststellung wird im Beitrag mit Beispielen erläutert, um eine Verortung der Phraseologie in den Bereichen zu versuchen, die für eine fachdi-

daktische Standortbestimmung und Positionierung relevant sind. Es handelt sich dabei um die fachdidaktische Positionierung einer linguistisch orientierten Phraseologie und Phraseodidaktik. Darin werden einerseits fachdidaktische Überlegungen aus den Perspektiven der relevanten Wissenschaftsdisziplinen, insbesondere der Wortschatzforschung und der Erst-, Zweit- und Fremdsprachendidaktik, erörtert. Andererseits werden die didaktischen Inhalte von Sprachausbildungen und deren fachpolitische Umsetzung in relevanten Ausbildungsinstitutionen einbezogen.

2 Phraseodidaktik

Zunächst stellt sich die Frage, was unter Phraseodidaktik zu verstehen ist. Die allgemein verbreitete Auffassung ist, dass Phraseodidaktik

[...] der Teilbereich der Phraseologie [ist], der sich mit der systematischen Vermittlung von Phraseologismen im mutter- oder fremdsprachlichen Unterricht befasst.

(Ettinger 2001: 87)

Der Gegenstandsbereich der Phraseodidaktik umfasst laut dieser Definition Phraseologie als ein sprachliches und ggf. als ein kulturelles Phänomen und die Art und Weise ihrer Vermittlung im Mutter- und/oder Fremdsprachenunterricht.

Mutter- und fremdsprachlicher Unterricht wird jedoch in diesem Beitrag nicht nur auf den Sprachunterricht bezogen, sondern im weite(ste)n Sinne als jeglicher Unterricht verstanden, in dem potentiell Phraseologie vermittelt werden kann. Dazu gehören dementsprechend sowohl die Vermittlung von Phraseologie im Erst-, Zweit- und Fremdsprachenunterricht als auch die (fach-/bildungs-)sprachliche Vermittlung der Phraseologie im Fachunterricht. Weiterhin sollte die Phraseodidaktik die Vermittlung der Phraseologie im wissenschaftlichen Kontext der Lehrkräfteausbildung umfassen. Als zentrale Bereiche der Phraseodidaktik werden hier jedoch der Sprachunterricht und der sprachensible Fachunterricht betrachtet. Die fachlichen Inhalte und Elemente der Phraseodidaktik sind vorwiegend sprachlicher Natur, die aber Berührungspunkte mit anderen, insbesondere visuellen Elementen wie Farben und bildlichen Darstellungen haben können (vgl. Bergerová 2011; Hallsteinsdóttir 2011; Kralj & Kacjan 2011; Rentel 2011).

Die Phraseodidaktik als wissenschaftliche Disziplin baut interdisziplinär auf Ergebnissen aus unterschiedlichen Bereichen der Phraseologieforschung sowie anderen Disziplinen auf, die sich mit Spracherwerb, Sprachunterricht und Sprachdidaktik, aber auch anderen Inhalten wie Literatur oder Computerlinguistik befas-

sen. Entsprechend vielfältig sind die Fragestellungen und Forschungsansätze der Phraseodidaktik. Den meisten wissenschaftlichen Arbeiten zur Phraseodidaktik ist ein Fokus auf den Fremdsprachenunterricht gemeinsam. Den Ausgangspunkt für die folgenden Darstellungen bildet die deutschsprachige Forschung zur Phraseodidaktik. Es überwiegen dabei Arbeiten zum Deutschen als Fremdsprache, aber auch zu anderen Sprachen gibt es einzelne Arbeiten. Für einen Überblick über die Forschungsbereiche und die inhaltlichen Schwerpunkte der Phraseodidaktik sowie praxisbezogene Ansätze des Lehrens und Lernens von Phraseologie sei an dieser Stelle exemplarisch auf die Beiträge in den Themenheften von Hallsteinsdóttir & Farø (2006), Hallsteinsdóttir, Winzer-Kiontke & Laskowski (2011) und Wotjak (1996), den Sammelbänden von Gonzáles Rey (2013), Jesenšek & Fabčič (2007), Konecny, Hallsteinsdóttir & Kacjan (2013), Lorenz-Bourjot & Lüger (2001) sowie die Arbeiten von Chrissou (2012), Ettinger (2001, 2007, 2011), Hallsteinsdóttir (2001), Hallsteinsdóttir, Šajánková & Quasthoff (2006), Hessky (2007), Kühn (1987, 1992, 1994, 2007), Lüger (1997) Meunier & Granger (2008), Mückel (2015) und Reder (2011) verwiesen.

Auf die unbestrittene Relevanz und den großen Stellenwert der Phraseologie sowohl für den Unterricht in Zweit- und Fremdsprachen als auch für den Erstsprachenunterricht wurde in der Forschung bereits mehrfach hingewiesen (vgl. z. B. Lüger 2020). Phraseme gelten als unverzichtbar für die Kommunikation. Inzwischen wird sogar davon ausgegangen, dass eine begrenzte Kommunikation in einer Fremdsprache ohne eine minimale Beherrschung der Phraseologie kaum möglich sei. Dies gilt insbesondere für Phraseologie im weiten Sinne, zu der grundlegende Wortschatzeinheiten wie Kollokationen und Routineformeln gezählt werden. Aus dieser Forschungsperspektive müsste eine fachdidaktische Positionierung der Phraseodidaktik eine zentrale Stelle in erst-, zweit- und fremdsprachlichen Sprachausbildungen einräumen.

Für eine fachdidaktische Positionierung ist aber auch ein Blick auf die Praxis in den Sprachausbildungen notwendig, um die aktuelle fachdidaktische Relevanz der Phraseologie zu ermitteln. Daher wird im Folgenden eine Antwort auf die Frage zu geben versucht, welchen Stellenwert die Phraseologie in den Sprachausbildungen von Erst-, Zweit- und Fremdsprachen einnimmt. Als Beispiel dienen die Sprachausbildungen für Deutsch und Dänisch in Schleswig-Holstein sowie die Deutschausbildungen in Dänemark.

3 Phraseologie in Sprachausbildungen: Beispiel Deutsch und Dänisch

3.1 Phraseologie in Curricula der universitären Sprachausbildungen am Beispiel Schleswig-Holstein

Am Beispiel der beiden Universitäten in Schleswig-Holstein, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und Europa-Universität Flensburg (EUF), sollen die phraseologischen bzw. phraseodidaktischen Inhalte der Studiengänge der universitären Sprachausbildungen für Deutsch und Dänisch kurz dargestellt werden.¹ Diese Darstellung, das soll hier hervorgehoben werden, ist nur eine Bestandsaufnahme für die Phraseologie und sie soll nicht als Kritik an den fachlichen Inhalten der Sprachausbildungen verstanden werden.

Die Auswahl der Universitäten erfolgte durch das geographische Kriterium der Nähe zu Dänemark. An beiden Universitäten werden Lehrkräfte für Deutsch und Dänisch (als Fremdsprache) ausgebildet, wobei der Schwerpunkt in Flensburg auf der Grundschule und der Sekundarstufe I liegt, während in Kiel sowohl für Sekundarstufe I als auch für Sekundarstufe II für das Lehramt an Gymnasien, Gemeinschafts- und Handelsschulen ausgebildet wird.

Eine Einschätzung der Rolle der Phraseologie in den Sprachausbildungen an der CAU erfolgte anhand der Durchsicht der Inhalte der Fachbeschreibungen für die angebotenen Lehrveranstaltungen im UnivIS, dem Informationssystem der Universität Kiel, im WS 2014/2015, SS 2015, WS 2015/2016, SS 2016, WS 2016/2017 und SS 2017. Es handelt sich um die Lehrveranstaltungen, die am Germanistischen Seminar in den Bereichen Deutsch als Fremdsprache, Deutsche Sprachwissenschaft und Didaktik der deutschen Sprache angeboten wurden, also die Lehramtsausbildung für Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache. Es wird konstatiert, dass es zur Phraseologie kaum selbstständige Seminare gibt. Vielmehr wird die Phraseologie in benachbarten Disziplinen, z. B. als Teil der Lexikologie, behandelt. Wie viel Raum der Phraseologie hier eingeräumt wird, ist der jeweiligen Lehrkraft überlassen, denn die Modulbeschreibungen geben zumeist nur die Rahmen vor, nicht aber deren inhaltliche Ausgestaltung. Einzig im Bereich des Niederdeutschen wurde im SS 2016 ein Seminar „Lexikologie und Phraseologie (unter besonderer Berücksichtigung des Niederdeutschen)“ angeboten. Hier lag der Schwerpunkt auf regionaler Variation und auf das Niederdeutsche bezogenen Fragestellungen. Auch

¹ Die folgenden Ausführungen entsprechen dem Stand der untersuchten Materialien zum Zeitpunkt des Verfassens und der Erstabgabe des Beitrags im Jahr 2017.

spezifische Lehrangebote zur Wortschatzarbeit und zum Wortschatzerwerb umfassen laut Inhaltsbeschreibung ausschließlich Wörter. Demnach, so das Fazit der Durchsicht, wird die Phraseologie in den Fachbeschreibungen der Lehrkräfteausbildung für den Erst-, Zweit und Fremdsprachenunterricht des Deutschen an der CAU nicht als eigenständiges Fach bzw. Forschungsdisziplin thematisiert. Dies gilt ebenfalls für die Dänischausbildung der Skandinavistik.

An der EUF werden sowohl für Deutsch als auch für Dänisch eine Bachelor-Ausbildung in Bildungswissenschaften und Studiengänge mit dem Abschluss Master of Education für das Lehramt an Grundschulen, an Sekundarschulen und beruflichen Schulen angeboten. Um die Relevanz der Phraseologie zu ermitteln, wurden die aktuellen Modulkataloge für Deutsch und Dänisch durchgesehen.² Auch hier ist das Ergebnis eine fast vollständige Abwesenheit der Phraseologie in den Sprachausbildungen. Phraseologie kommt weder in den Beschreibungen der BA-Module noch in den Modulen des Masterstudiengangs für Deutsch vor. In einem einzigen Modul, dem BA-Modul „Mündlichkeit und Schriftlichkeit der dänischen Sprache“, lernen die Studierenden „phraseologische Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Dänischen zu erkennen“³ und „sie eignen sich sprachliche Analysemethoden an, sowohl in Grundfragen der Semantik und Phraseologie [...]“. In den Modulen des Masterstudiengangs Dänisch kommt Phraseologie in den Beschreibungen nicht vor.

Als Ergebnis der Durchsicht der Fachbeschreibungen kann festgehalten werden, dass Phraseologie und somit die Phraseodidaktik in den universitären Sprachausbildungen in Schleswig-Holstein kaum als selbstständiges Fach vorkommt. Kommende Lehrerinnen und Lehrer erhalten dementsprechend nicht in ausreichendem Maße das theoretisch-methodische Wissen, das als Grundlage für eine wissenschaftlich fundierte phraseodidaktische Umsetzung des phraseologischen Wortschatzes in ihrem Unterricht notwendig wäre.

Ob und wie Phraseologie im Unterricht überhaupt eine Rolle spielen sollte, wird maßgebend durch die Kompetenzbeschreibungen der Bildungsstandards

² Die Modulkataloge für BA in Bildungswissenschaften waren 2017 online abrufbar unter: <http://www.uni-flensburg.de/portal-studium-und-lehre/im-studium/dokumente-zum-studium/ordnungen-bachelor/ba-bildungswissenschaften/ordnungen-2015/> und für die Masterstudiengänge für das Lehramt an Grund- und Sekundarschulen unter: <https://www.uni-flensburg.de/portal-studium-und-lehre/im-studium/dokumente-zum-studium/ordnungen-master/med-lehramt-an-sekundarschulen-mit-schwerpunkt-sekundarstufe-i/> (27.08.2017).

³ Zum Zeitpunkt der Untersuchung im Jahr 2017 online abrufbar unter: http://www.uni-flensburg.de/fileadmin/content/portale/studium_und_lehre/dokumente/po-studiengaenge/bachelor-of-arts/bildungswissenschaften/2015/modulkataloge/mk-babw-po2015-daenisch.pdf (Seite 4, ohne Seitenzahl).

der Kultusministerkonferenz⁴ und die Fachanforderungen und Lehrpläne der Länder vorgegeben.⁵ Um ein Bild von der Rolle der Phraseologie in den schulischen Sprachausbildungen zu erhalten, wird im Folgenden das Vorkommen der Phraseologie in den Fachanforderungen für Deutsch und Dänisch in Schleswig-Holstein skizziert.

3.2 Phraseologie im schulischen Sprachunterricht

Die Beschreibung der Phraseologie als Lehr-Lern-Inhalt im schulischen Sprachunterricht in den Fachanforderungen für die Fächer Deutsch und Dänisch an den Schulen in Schleswig-Holstein wird im Folgenden dargestellt.

In den Fachanforderungen für Dänisch für die Sekundarstufe I und II in Schleswig-Holstein findet die Phraseologie Erwähnung. Die Beschreibung der kommunikativen Teilkompetenzen, Hör- und Hörsehverstehen, umfasst ‚das Verstehen gängiger idiomatischer Wendungen‘ (vgl. MfSB 2016: 58), und im Kompetenzbereich Wortschatz wird die Verwendung ‚hochfrequenter idiomatischer Ausdrücke‘ für Anfängerinnen und Anfänger und die Verwendung ‚gängiger idiomatischer Ausdrücke beim Verfassen von Texten‘ als Ziel angegeben (vgl. MfSB 2016: 65). Weiterhin wird der ‚Gebrauch von Kollokationen und idiomatischen Wendungen‘ (MfSB 2016: 81) in den Bewertungskriterien für Sprache angeführt.

In den Fachanforderungen für Deutsch spielt Phraseologie dagegen kaum eine Rolle. Nur unter Kompetenzbereich IV: ‚Sprache und Sprachgebrauch untersuchen‘ werden ‚idiomatische Wendungen‘ mit Bezug auf den Gebrauch eines differenzierten Wortschatzes nach den KMK-Bildungsstandards erwähnt. Als Mittel zur Konkretisierung werden ‚Redewendungen, Sprichwörter und Metapher‘ (MfSB 2014: 31) angeführt.

⁴ Überblick: <https://www.kmk.org/themen/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards.html> und beispielsweise für das Fach Deutsch: https://www.kmk.org/fileadmin/Daten/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf (07.09.2017).

⁵ IQSH für Schleswig-Holstein: <https://fachportal.lernnetz.de/sh.html> (22.02.2022).

3.3 Phraseologie in den Ausbildungen mit Deutsch als Fremdsprache an den dänischen Universitäten

Deutsch als Fremdsprache wird in den Studiengängen „Deutsche Studien“ (Lehrkräfteausbildung für Deutsch an den dänischen Gymnasien⁶), „Organisationskommunikation“ und „Wirtschaftssprache“ an den Universitäten in Kopenhagen, Aarhus, Aalborg und Odense angeboten. Phraseologie und Phraseodidaktik – sowie Lexikologie und Wortschatzdidaktik insgesamt – kommen in keinem Curriculum für diese Ausbildungen vor. Allerdings sind die Inhaltsbeschreibungen in der Regel sehr allgemein, so dass eine Einbindung der Phraseologie ggf. möglich wäre, auch wenn sie in der Aufzählung der vorgesehenen linguistischen Bereiche nicht vorkommt. Eine fachdidaktische Positionierung gestaltet sich allerdings durch die Abwesenheit der Phraseologie in den Curricula als schwierig und wäre hier nur in Form einer Wunschliste möglich. Stattdessen soll ein Erklärungsversuch unternommen werden, warum Wortschatzdidaktik und insbesondere Phraseodidaktik in den genannten Ausbildungen keine Rolle spielt.

In Dänemark arbeitende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit Phraseologie beschäftigen, kann man an den Fingern einer Hand abzählen. Dies gilt für alle Sprachen und Disziplinen. In den Deutschausbildungen an den dänischen Universitäten gibt es z. Z. nur eine einzige festangestellte Wissenschaftlerin, die zur Phraseologie arbeitet.⁷ Die dänische sprachwissenschaftliche Forschungstradition ist immer noch stark strukturalistisch geprägt, und Wortschatzforschung und Sprachdidaktik haben keinen großen Stellenwert. Außerdem besteht die primäre Aufgabe der Universitäten darin, die Studierenden in den Sprachausbildungen mit den fachlichen Inhalten (Linguistik, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft) vertraut zu machen. Die sprachdidaktische Ausbildung erfolgt erst später im Rahmen des einjährigen Referendariats. Demnach sind sprachdidaktische Inhalte im Studium eigentlich nicht vorgesehen – und z. T. auch fachpolitisch nicht gewollt, da das Studium primär fachfachliche Inhalte vermitteln soll. Sprachdidaktische Inhalte erwerben Lehrerinnen und Lehrer gesondert im Pädagogikum,⁸ das sie am Anfang ihres Berufslebens absolvieren müssen, um die Unterrichtsqualifikation für die Sekundarstufe II (dänisches Gymnasium) zu erhalten. Die Kurse des Pädagogikums werden von

⁶ Die dänischen Gymnasien umfassen die letzten drei Jahre vor dem Abitur und sie entsprechen so in etwa der Sekundarstufe II in Deutschland.

⁷ Die Verfasserin dieses Beitrags an der Aarhus Universität. Stand: Herbst 2020.

⁸ Vgl. Informationen dazu unter <https://www.uvm.dk/gymnasiale-uddannelser/undervising-og-laeringsmiljoe/paedagogikum/om-paedagogikum> (16.10.2020).

den Universitäten als eine Art Masterstudium gegen Bezahlung durchgeführt und sie stellen somit eine zusätzliche Einnahmequelle für die beteiligten Universitäten dar.

Hinzu kommt, dass die Situation im sprachwissenschaftlichen Bereich der Deutschausbildungen insgesamt nicht gut ist, was z. T. auf politisch verordnete Sparmaßnahmen in den Geisteswissenschaften, aber auch auf fachpolitische Entscheidungen der Universitäten zurückzuführen ist. So gibt es mit Ausnahme der Aarhus Universität für den Sprachbereich der Deutschausbildungen kaum noch Stellen mit Forschungsverpflichtung. Die Kopenhagener Universität hat 2020 nach mehreren Jahren ohne Forschungsstellen wieder eine Professur im Bereich der germanistischen Sprachwissenschaft ausgeschrieben, an der Süddänischen Universität hingegen ist die germanistische Sprachwissenschaft inhaltlich nicht mehr vertreten. 2020 wurde die Schließung der Deutsch-Studiengänge an der Aalborg Universität angekündigt, während die Copenhagen Business School und die Roskilde Universität bereits alle Sprachausbildungen geschlossen haben.

3.4 Phraseologie im Fach Deutsch als Fremdsprache in den gymnasialen Ausbildungen in Dänemark

Um die Rolle der Phraseologie im schulischen Sprachunterricht festzustellen, wurde das Vorkommen der Phraseologie in Lehrplänen für das Fach Deutsch in den gymnasialen Ausbildungen in Dänemark untersucht.

Im Jahr 2017 wurden neue Lehrpläne mit Inhaltsbeschreibungen und Lernzielen für das Fach Deutsch implementiert.⁹ Darin wird der mündliche Gebrauch von häufig vorkommenden festen Wortverbindungen und Ausdrücken als ein Lernziel für Anfängerinnen und Anfänger bzw. der mündliche Gebrauch von relevanten festen Wortverbindungen und Ausdrücken bei fortgeschrittenen Lernenden formuliert. Außerdem wird die Beherrschung eines nuancierten Wortschatzes und der Idiomatik als Kriterium für die schriftliche Prüfung sowohl für Anfängerinnen und Anfänger als auch für fortgeschrittene Lernende (hier jedoch nur für Deutsch als Leistungsfach) angegeben. Weitere Angaben zur Phraseologie gibt es nicht.

⁹ Das dänische allgemeine Gymnasium umfasst die letzten drei Jahre vor dem Abitur. Zusätzlich gibt es wirtschaftlich und technisch-handwerklich orientierte gymnasiale Ausbildungen, die z. T. kürzer sind. Hier werden beispielhaft die Lehrpläne für allgemeine Gymnasien herangezogen: <https://www.uvm.dk/gymnasiale-uddannelser/fag-og-laereplaner/laereplaner-2017/stx-laereplaner-2017> (27.08.2017). Zwischen den unterschiedlichen gymnasialen Ausbildungen gibt es bei den Deutschlehrplänen und -anleitungen nur minimale inhaltliche Unterschiede.

Zu den Lehrplänen gehören Anleitungen für Lehrkräfte. In den Anleitungen werden Angaben für die Umsetzung und Relevanz der fachlichen Inhalte im Unterricht gemacht und Kriterien für ihre Beurteilung in den abschließenden Prüfungen vorgegeben. In den Anleitungen wird betont, dass der Wortschatzerwerb einen zentralen Platz im Unterricht einnehmen solle (Undervisningsministeriet 2017b: 10), ohne jedoch die Art des Wortschatzes zu spezifizieren. Phraseologie wird vereinzelt genannt, z. B. werden relevante idiomatische Wendungen und Phrasen als ein wichtiger Bestandteil der mündlichen Sprachfertigkeit angeführt (Undervisningsministeriet 2017b: 7–8). In den Beurteilungskriterien für die schriftliche Prüfung wird zudem explizit gefordert, dass die Lernenden einen nuancierten Wortschatz sowie Idiomatik beherrschen sollen, und angegeben, dass bei der Beurteilung der Sprachfertigkeit die Korrektheit und Präzision im Bereich der Grammatik, des Wortschatzes und der Idiomatik der deutschen Sprache beurteilt werden (Undervisningsministeriet 2017b: 18). Weiterhin wird der Grad des sicheren Umgangs mit der relevanten Idiomatik in den Kann-Beschreibungen für die einzelnen Noten als Kriterium angeführt (Undervisningsministeriet 2017b: 21). Die Angaben in Anleitungen für Deutsch für Fortgeschrittene bzw. Deutsch als Leistungsfach für Fortgeschrittene sind ähnlich (vgl. Undervisningsministeriet 2017; 2017a).

3.5 Fachdidaktische Positionierung: Phraseologie in Sprachausbildungen

Die Bestandsaufnahme zur Bedeutung der Phraseologie an den beiden Universitäten in Schleswig-Holstein und den dänischen Universitäten zeigt die Phraseologie als eine Disziplin, die in der Lehre in den untersuchten Sprachausbildungen kaum Beachtung findet. Trotz der Tatsache, dass Phraseologie seit mehreren Jahren in der Forschung als eine etablierte selbstständige Disziplin betrachtet wird, innerhalb derer die Phraseodidaktik ihren festen Platz hat, haben die Forschungsergebnisse in die hier untersuchten Studienordnungen kaum Eingang gefunden.

Die Durchsicht der Fachanforderungen für die schulischen Sprachausbildungen bestätigt für den Erstsprachenunterricht Deutsch das Ergebnis, dass die Phraseologie insgesamt nur eine geringe Rolle in den muttersprachlichen Sprachausbildungen in Schleswig-Holstein spielt, das Phänomen Phraseologie aber schon in der Sprachausbildung Dänisch als Fremdsprache vorkommt, wenn auch in einem sehr bescheidenen Umfang.

Phraseologie kommt in den Sprachausbildungen für Deutsch als Fremdsprache im Nachbarland Dänemark an den Universitäten nicht vor, das gilt

auch für die Lehrkräfteausbildungen. Etwas positiver stellt sich der Befund bei den Vorgaben zu Deutsch als Fremdsprache in gymnasialen Sprachausbildungen dar. Hier werden Einheiten der Phraseologie als Lehrstoff genannt, was aus fachdidaktischer Perspektive eine paradoxe Situation darstellt, denn die Lehrkräfte sollen demnach Inhalte vermitteln, mit denen sie während des Studiums nicht in Berührung gekommen sind.

Es können hier keine Generalisierungen für die Sprachausbildungen für Deutsch als Erstsprache in den anderen Bundesländern oder für andere Sprachen als Deutsch in Dänemark vorgenommen werden, denn dafür müssten weitere, tiefergehende Untersuchungen der Studieninhalte der Lehramtsausbildungen und der Umsetzung von Lehrplänen im Unterricht vorgenommen werden. Das – für die Phraseologieforschung wenig erfreuliche – Ergebnis der vorgenommenen Untersuchungen lässt aber berechtigte Zweifel aufkommen, inwieweit eine fachdidaktische Positionierung einer Disziplin überhaupt sinnvoll ist, die in der Praxis der Sprachausbildungen keine große Relevanz zu haben scheint.

4 Phraseodidaktik als Wortschatzdidaktik?

„Phraseologismen sind ganz normale Wortschatzeinheiten“ war der programmatische erste Satz eines 2006 erschienenen Themenheftes von *Linguistik online* zu neuen theoretischen und methodischen Ansätzen in der Phraseologieforschung (Hallsteinsdóttir & Farø 2006: 3). Diese Auffassung, die hier ebenfalls den Ausgangspunkt bildet,

erfordert einen holistisch-integrativen Zugang, in dem auch Beziehungen von Phraseologismen zu anderen Sprachzeichen erfasst werden können; eine umfassende Erforschung und Beschreibung der Phraseologie kann nur in Relation zu anderen sprachlichen Einheiten erfolgen. (Hallsteinsdóttir & Farø 2006: 3)

Eine solche ganzheitliche Betrachtung des Wortschatzes ist nicht neu, und obwohl sie in der Forschung nicht sehr verbreitet ist, hat sie trotzdem Eingang in sprachdidaktische Werkzeuge gefunden. Sie wurde z. B. bereits im „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ implementiert (Europarat 2001).¹⁰ Der GeR unterteilt die zu erwerbenden linguistischen Kompetenzen¹¹ in

10 Es wurde allerdings mehrfach konstatiert, dass das Vorkommen der Phraseologie in Lehrwerken sehr unterschiedlich ausfällt (vgl. z. B. Winzer-Kiontke 2016) und die GeR-Empfehlungen zur Phraseologie nur selten in den Lehrwerken umgesetzt werden.

11 Vgl. Europarat (2001: Kap. 5.2.1), (<https://www.goethe.de/Z/50/commeuro/50201.htm>, 06.09.2017).

eine lexikalische, eine grammatische, eine semantische und eine phonologische Kompetenz. Die lexikalische Kompetenz¹² „umfasst die Kenntnis des Vokabulars einer Sprache [...] sowie die Fähigkeit, es zu verwenden“. Das Vokabular besteht aus lexikalischen und grammatischen Elementen, wobei die lexikalischen Elemente wiederum in feste Wendungen und Einzelwörter unterteilt werden. Die Phraseologie wird demnach im GeR als einer von drei übergeordneten Bereichen des Wortschatzes angeführt.

Bei vielen in der Forschung diskutierten Aspekten der Phraseodidaktik handelt es sich um Phänomene, die nicht phraseologiespezifisch sind. Viele dieser Phänomene wurden bisher jedoch in Bezug auf die Phraseodidaktik nicht genügend erforscht und beschrieben oder für den Sprachunterricht fruchtbar gemacht. Das Ziel der hier vorgenommenen Positionierung der Phraseodidaktik als eine Teildisziplin einer Wortschatzdidaktik sollte folglich nicht eine Abschottung der Phraseodidaktik innerhalb der Wortschatzforschung zur Folge haben, sondern vielmehr das Vorantreiben ihrer Integration in allen Bereichen des Sprachenlernens und -lehrens. Berührungspunkte mit anderen Kompetenzbereichen des GeR und seinen Disziplinen wie Phonetik (phonologische Kompetenz), Syntax (grammatische Kompetenz), Semantik und Textlinguistik (semantische Kompetenz) sollten produktiv genutzt und in den entsprechenden Disziplinen in den Sprachausbildungen implementiert werden.

Eine neue Perspektive für die Integration der Phraseologie in eine ganzheitliche Wortschatzdidaktik bietet die aktuelle sprachdidaktische Entwicklung für Deutsch als Erst- und Zweitsprache, in der ein immer stärkerer Fokus auf den sprachsensiblen Fachunterricht (Sprache im Fach) gelegt wird. Dies bedeutet, dass die Sprache in ihrer Funktion als Bildungssprache eine immer größere Rolle einnimmt. Im Kontext des sprachsensiblen Fachunterrichts geht es demnach um die Ermittlung und – darauf aufbauend – die Vermittlung fachsprachlicher Phraseologie als Teil der Bildungssprache des jeweiligen Faches. In einem solchen – fach(sprachen)didaktischen – Kontext eröffnen sich neue Möglichkeiten für phraseodidaktische Zugriffe auf den Fachwortschatz. Solche Zugriffe setzen allerdings die Behebung bestehender phraseodidaktischer Forschungsdefizite voraus (vgl. die Listen mit offenen Forschungsfragen in Hallsteinsdóttir 2011 und Konecny, Hallsteinsdóttir & Kacjan 2013 sowie die didaktischen Vorschläge in Mückel 2015). Für den sprachsensiblen Fachunterricht und die Auswahl des dazugehörigen Wortschatzes ist u. a. die Frage hochaktuell, welche Einheiten des Wortschatzes, darunter der Phraseologie (phraseologisches Optimum bzw.

¹² Europarat (2001: Kap. 5.2.1.1), (<https://www.goethe.de/Z/50/commeuro/5020101.htm>, 06.09.2017).

phraseologischer Kernwortschatz, vgl. Hallsteinsdóttir, Šajánková & Quasthoff 2006), wann vermittelt werden sollen. Eng verbunden mit dieser Frage ist die Entwicklung von Methoden und theoretischen Grundlagen, um bildungssprachliche Grundwortschätze zu bestimmen. Für Einzelwörter gibt es bereits erste Ansätze der forschungsbasierten Ermittlung,¹³ für die Phraseologie steht die Forschung in diesem Bereich allerdings noch aus, auch wenn es bereits Arbeiten gibt, die sich mit der Relation zwischen Einzelwörtern und Phrasemen im Grundwortschatz des Deutschen beschäftigen (vgl. Möhring 2011).

5 Verständlich(er)e Terminologie: *Formelhafte Wendung* als übergeordneter Terminus?

Obwohl es aktuell einen Konsens darüber gibt, den Terminus *Phrasem* als Oberbegriff für alle Einheiten der Phraseologie zu verwenden, ist die terminologische Vielfalt nach wie vor ein Hindernis für eine effektive Verbindung von linguistischer und phraseologischer bzw. phraseodidaktischer Forschung und Lehre einerseits und der sprachdidaktischen Implementierung und Vermittlung von Phraseologie in Bildungsmedien und in der Unterrichtspraxis andererseits. Als eine weitere Maßnahme zur fachlichen und fachdidaktischen Bewusstmachung und Integration der Phraseodidaktik soll hier daher für eine Vereinfachung der Terminologie bzw. die Entwicklung einer transparenten Terminologie, die intuitiv – auch für linguistische Laien – verständlich ist, plädiert werden.

Eine terminologische Umorientierung zeichnet sich in der Forschung durch die Nutzung des Terminus *formelhafte Sprache*¹⁴ bereits ab (vgl. Reder 2017), der die Formelhaftigkeit von Phrasemen in den Mittelpunkt rückt (vgl. z. B. Aguado 2002, Barkowski et al. 2014: 26–47 und die Diskussion der Terminologie in Stumpf 2015: 18–22). Die Kombination von *formelhaft* mit dem Terminus *Wendung*¹⁵ – eine sowohl in der (älteren) Phraseologieforschung als auch in der Alltagssprache bekannte Bezeichnung – ermöglicht eine Anknüpfung an die üblichen Termini der Lexikologie, analog zum Terminus *Wort*. Der Terminus *formelhafte Wendung* hat zudem bereits in Lehr- und Lernmaterialien für Deutsch als Fremdsprache Eingang gefunden, wobei z. B. von Barkowski et al.

¹³ Vgl. Tschirner (2019) und die laufende Forschungsarbeit dazu am Herder-Institut der Universität Leipzig.

¹⁴ So der Titel der EUROPHRAS 2016 in Trier.

¹⁵ Vorschlag von Anna Reder, Vortrag am 4. August 2017 auf der IDT in Freiburg/Schweiz.

(2014) die *Formelhaftigkeit* als eine Eigenschaft hervorgehoben wird, die allen sprachlichen Einheiten eigen ist, die der Phraseologie angehören:

Die Meinungen darüber, was in der Sprache formelhaft ist, gehen auseinander. Deshalb finden sich in der Literatur verschiedene Termini für dieses Phänomen, [...]. Dazu zählen z. B. Phraseologismus, Redewendung, komplexe Einheit, Chunk oder auch Wortverbindung, Phrasem, Kollokation, Nomen-Verb-Verbindung, Idiom, Routineformel, Funktionsverbgefüge, Sprichwort, geflügeltes Wort und vieles mehr. Die verschiedenen Termini sind sinnvoll. Im Rahmen dieser Einheit können wir jedoch nicht detailliert auf diese Differenzierungen eingehen. Wir konzentrieren uns im Folgenden auf eine gemeinsame Eigenschaft aller dieser sprachlichen Mittel: die Formelhaftigkeit. Alle sprachlichen Einheiten, die diese Eigenschaft aufweisen, bezeichnen wir als formelhafte Wendungen. (Barkowski et al. 2014: 33)

Es kann ohnehin diskutiert werden, inwieweit die terminologische Differenzierung eine Rolle in Sprachausbildungen, insbesondere im schulischen Sprachunterricht, spielen sollte. Denn hinter der Ausdifferenzierung der Phraseologie in Unterbereiche verbirgt sich in erster Linie ein methodischer Zugriff, der für die Forschung sinnvoll und wichtig ist, in der Praxis des Unterrichts aber, zumindest in der Phase der Sensibilisierung für das Phänomen Phraseologie, eher für Verwirrung sorgen dürfte.

Die Verwendung des Terminus *formelhafte Wendung*¹⁶ als Oberbegriff würde einen terminologisch unbelasteten Einstieg in die Phraseodidaktik und somit eine erste Beschäftigung mit den vielfältigen sprachlichen Einheiten der Phraseologie ermöglichen, ohne dass man als Lehrkraft gleichzeitig eine komplizierte Terminologiediskussion führen muss.

6 Zusammenfassung und Ausblick

Auf die Relevanz der Phraseologie sowohl für den Unterricht in Zweit- und Fremdsprachen als auch für den Erstsprachenunterricht wurde in der Forschung bereits mehrfach hingewiesen. Trotz dieser großen Relevanz haben die Phraseologie und ihre didaktische Umsetzung in der Phraseodidaktik, das zeigt die vorgestellte Bestandsaufnahme, kaum den Weg in Curricula der Lehrkräfteausbildungen an den Universitäten gefunden und auch in den Fachbeschreibungen und Lehrplänen

¹⁶ Der Terminus *formelhafte Wendung* wurde u. a. deshalb hier gewählt, weil er im von Barkowski et al. (2014) herausgegebenen Band *Deutsch als fremde Sprache* verwendet wird. Dieser Band gehört zur *Deutsch Lehren Lernen* Reihe, die vom Klett Verlag und dem Goethe Institut herausgegeben wird. Die DLL-Reihe gilt international als Standardwerk für die Unterrichtspraxis für Deutsch als Fremdsprache.

der anderen untersuchten Sprachausbildungen an den Schulen und Universitäten in Dänemark und in Schleswig-Holstein kommt Phraseologie als Lehr-Lern-Gegenstand kaum vor.

Die im vorliegenden Beitrag diskutierten Untersuchungen zur Phraseologie in den Sprachausbildungen zeigen eine nicht allzu erfreuliche Tendenz bezüglich des Status der Phraseologie. Phraseologie kommt in den Beschreibungen zu den schulischen Sprachausbildungen vor, in den Beschreibungen der universitären Ausbildungen wird sie nicht explizit erwähnt. Die Phraseologie wird aber dem Großbereich Lexikologie zugeordnet und in diesem Zusammenhang behandelt, wobei die Behandlung der jeweiligen Lehrkraft überlassen wird. Angesichts der Seltenheit in den Beschreibungen ist jedoch davon auszugehen, dass viele der Lehrkräfte in ihren Ausbildungen mit der Phraseologie nicht in Berührung gekommen sind und daher selbst kaum Voraussetzungen für die Vermittlung von Phraseologie haben. Um eine fachdidaktische Relevanz der Phraseologie zu erreichen, die als Voraussetzung einer fachdidaktischen Positionierung vorhanden sein sollte, muss dieser Teufelskreis durchbrochen werden.

Auch wenn der Begriff Teildisziplin der phraseologieinternen Selbstauffassung einer selbstständigen Disziplin nicht entspricht, soll hier abschließend nochmals dafür plädiert werden, Phraseologie und Lexikologie als Teildisziplinen unter dem Dach einer ganzheitlich orientierten Wortschatzforschung zu integrieren. Zusammen mit einer terminologischen Vereinfachung, die Phraseologie auch für linguistische Laien verständlicher macht, könnte dies ein erster Schritt sein, um das (fachliche, sprachdidaktische und bildungspolitische) Bewusstsein für die Relevanz der Phraseologie in Sprachausbildungen zu schärfen und somit auch die phraseodidaktische Forschung und Vermittlung von formelhaften Wendungen zu stärken.

Literatur

- Aguado, Karin (2002): Formelhafte Sequenzen und ihre Funktionen für den L2-Erwerb. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 37, 27–49.
- Barkowski, Hans, Patrick Grommes, Beate Lex, Sara Vicente, Franziska Wallner & Britta Winzer-Kiontke (2014): *Deutsch als fremde Sprache: Fort- und Weiterbildung weltweit* (DLL 03). München: Klett-Langenscheidt.
- Bergerová, Hana (2011): Zum Lehren und Lernen von Phraseologismen im DaF-Studium. Überlegungen zu Inhalten und Methoden ihrer Vermittlung anhand eines Unterrichtsmodells. *Linguistik online* 47, 108–117.
- Chrissou, Marios (2012): *Phraseologismen in Deutsch als Fremdsprache. Theoretische Grundlagen und didaktische Umsetzung eines korpusorientierten Ansatzes*. Hamburg: Dr. Kovač.

- Ettinger, Stefan (2001): Vom Lehrbuch zum autonomen Lernen. Skizze eines phraseologischen Grundkurses für Französisch. In Martine Lorenz-Bourjot & Heinz-Helmut Lüger (Hrsg.), *Phraseologie und Phraseodidaktik* (Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft 4), 87–104. Wien: Edition Praesens.
- Ettinger, Stefan (2007): Phraseme im Fremdsprachenunterricht. In Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn, Neal R. Norrick (Hrsg.), *Phraseologie: Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung / Phraseology. An International Handbook of Contemporary Research*, 893–908. Berlin, New York: De Gruyter.
- Ettinger, Stefan (2011): Einige kritische Fragen zum gegenwärtigen Forschungsstand der Phraseodidaktik. In Patrick Schäfer & Christine Schowalter (Hrsg.), *In mediam linguam. Mediensprache – Redewendungen – Sprachvermittlung* (Festschrift für Heinz-Helmut Lüger), 231–250. Landau: Empirische Pädagogik.
- Europarat (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin u. a.: Langenscheidt. <https://www.goethe.de/Z/50/commeuro/i5.htm> (letzter Zugriff 27.08.2017).
- González Rey, Isabel (Hrsg.) (2013): *Phraseodidactic Studies on German as a Foreign Language / Phraseodidaktische Studien zu Deutsch als Fremdsprache*. Hamburg: Dr. Kovač.
- Hallsteinsdóttir, Erla (2001): *Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch*. Hamburg: Dr. Kovač.
- Hallsteinsdóttir, Erla (2011): Aktuelle Forschungsfragen der deutschsprachigen Phraseodidaktik. *Linguistik online* 47, 3–31.
- Hallsteinsdóttir, Erla, Monika Šajánková & Uwe Quasthoff (2006): Phraseologisches Optimum für Deutsch als Fremdsprache. Ein Vorschlag auf der Basis von Frequenz- und Geläufigkeitsuntersuchungen. *Linguistik Online* 27, 117–136.
- Hallsteinsdóttir, Erla & Ken Farø (2006): Neue theoretische und methodische Ansätze in der Phraseologieforschung: Einleitung zum Themenheft. *Linguistik online* 27, 3–10.
- Hallsteinsdóttir, Erla, Britta Winzer-Kiontke & Marek Laskowski (Hrsg.) (2011): *Phraseodidaktik / Phraseodidactics. Linguistik online* 47.
- Hessky, Regina (2007): Perspektivenwechsel in der Arbeit mit Phraseologie im DaF-Unterricht. In Vida Jesenšek & Melanija Fabčič (Hrsg.), *Phraseologie kontrastiv und didaktisch. Neue Ansätze in der Fremdsprachenvermittlung*, 9–16. Maribor: Slavisticno društvo, Filozofska fakulteta.
- Jesenšek, Vida & Melanija Fabčič (Hrsg.) (2007): *Phraseologie kontrastiv und didaktisch. Neue Ansätze in der Fremdsprachenvermittlung*. Maribor: Slavisticno društvo, Filozofska fakulteta.
- Konecny, Christine, Erla Hallsteinsdóttir & Brigita Kacjan (Hrsg.) (2013): *Phraseologie im Sprachunterricht und in der Sprachendidaktik / Phraseology in language teaching and in language didactics* (Zora 94). Bielsko-Biala u. a.: Mednarodna založba Oddelka za slovanske jezike in književnosti.
- Kralj, Nataša & Brigita Kacjan (2011): Phraseologieunterricht in der Zeit der neueren Lernmedien. *Linguistik online* 47, 95–106.
- Kühn, Peter (1987): Deutsch als Fremdsprache im phraseodidaktischen Dornröschenschlaf. Vorschläge für eine Neukonzeption phraseodidaktischer Hilfsmittel. In Gert Henrici & Ekkehard Zöfgen (Hrsg.), *Fremdsprachen lehren und lernen* 16. *Themenschwerpunkt: Neue Medien im Fremdsprachenunterricht*, 62–79. Tübingen: Narr.

- Kühn, Peter (1992): Phraseodidaktik, Entwicklungen, Probleme und Überlegungen für den Muttersprachenunterricht und den Unterricht DaF. In Gert Henrici & Ekkehard Zöfgen (Hrsg.), *Fremdsprachen lernen und lehren 21. Themenschwerpunkt: Neue Medien im Fremdsprachenunterricht*, 169–189. Tübingen: Narr.
- Kühn, Peter (1994): Pragmatische Phraseologie: Konsequenzen für die Phraseographie und Phraseodidaktik. In Barbara Sandig (Hrsg.), *Europhras 1992. Tendenzen in der Phraseologieforschung*, 411–428. Bochum: Brockmeyer.
- Kühn, Peter (1996): Redewendungen – nur im Kontext. Kritische Anmerkungen zu Redewendungen in Lehrwerken. *Fremdsprache Deutsch. Redewendungen und Sprichwörter* 15 (2), 10–15.
- Kühn, Peter (2007): Phraseme im Muttersprachenunterricht. In Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn & Neal R. Norrick (Hrsg.), *Phraseologie: Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung / Phraseology. An International Handbook of Contemporary Research*, 881–893. Berlin, New York: De Gruyter.
- Lorenz-Bourjot, Martine & Heinz-Helmut Lüger (Hrsg.) (2001): *Phraseologie und Phraseodidaktik*. Wien: Edition Praesens.
- Lüger, Heinz-Helmut (1997): Anregungen zur Phraseodidaktik. *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung* 32, 69–120.
- Lüger, Heinz-Helmut (2019): Phraseologische Forschungsfelder. Impulse, Entwicklungen und Probleme aus germanistischer Sicht. *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung* 61, 51–82.
- Martínez, Florentina M. & Carola Strohschen (Hrsg.) (2020): *Teaching and learning phraseology in the XXI century: Challenges for phraseodidactics and phraseotranslation / Phraseologie Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert: Herausforderungen für Phraseodidaktik und Phraseoübersetzung* (Studien zur romanischen Sprachwissenschaft und interkulturellen Kommunikation 144). Berlin: Peter Lang.
- Meunier, Fanny & Sylviane Granger (2008) (Hrsg.): *Phraseology in Foreign Language Learning and Teaching*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins.
- MfSB = Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (2014): Fachanforderungen Deutsch. Allgemeinbildende Schulen. Sekundarstufe I. Sekundarstufe II. Kiel: Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein. <http://lehrplan.lernnetz.de/index.php?wahl=199> (letzter Zugriff 27.08.2017).
- MfSB = Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (2016): Fachanforderungen Dänisch. Allgemeinbildende Schulen. Sekundarstufe I. Sekundarstufe II. Kiel: Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein. <http://lehrplan.lernnetz.de/index.php?wahl=199> (letzter Zugriff 27.08.2017).
- Möhring, Jupp (2011): Kollokationen im Lernerwörterbuch – Anspruch und Wirklichkeit. *Linguistik Online* 47, 33–53.
- Mückel, Wenke (2015): Phraseologische Arbeit als Wortschatzarbeit im muttersprachlichen Deutschunterricht. In Jörg Kilian & Jan Eckhoff (Hrsg.), *Deutscher Wortschatz – beschreiben, lernen, lehren. Beiträge zur Wortschatzarbeit in Wissenschaft, Sprachunterricht, Gesellschaft*, 257–277. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang.
- Reder, Anna (2011): *Kollokationen in der Wortschatzarbeit*. Wien: Praesens.
- Reder, Anna (2017): Formelhafte Wendungen. Lernen in großen Stücken. *Magazin Sprache*. <https://www.goethe.de/de/spr/mag/idt/lic.html> (letzter Zugriff 19.02.2018).

- Rentel, Nadine (2011): Die Didaktisierung von Phraseologismen im DaF-Unterricht anhand multimodaler Texte. *Linguistik online* 47, 55–66.
- Stumpf, Sören (2015): *Formelhafte (Ir-)Regularitäten. Korpuslinguistische Befunde und sprachtheoretische Überlegungen*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang.
- Tschirner, Erwin (2019): Der rezeptive Wortschatzbedarf im Deutschen als Fremdsprache. In Elisabeth Peyer, Thomas Studer & Ingo Thonhauser (Hrsg.), *IDT 2017. Band 1: Hauptvorträge*, 96–111. Berlin: Erich Schmidt. <https://www.esv.info/978-3-503-18161-2> (letzter Zugriff 09.03.2022).
- Undervisningsministeriet (2017): Tysk fortsættersprog A, stx. Vejledning. Kopenhagen: Undervisningsministeriet. <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/gym-vejledninger-til-laereplaner/stx/tysk-fortsatetersprog-a-stx-vejledning-2017.pdf?la=da> (letzter Zugriff 27.08.2017).
- Undervisningsministeriet (2017a): Tysk fortsættersprog b, stx. Vejledning. Kopenhagen: Undervisningsministeriet. <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/gym-vejledninger-til-laereplaner/stx/tysk-forts-ttersprog-b-stx-vejledning-2017.pdf?la=da> (letzter Zugriff 27.08.2017).
- Undervisningsministeriet (2017b): Tysk begyndersprog a, stx. Vejledning. Kopenhagen: Undervisningsministeriet. <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/gym-vejledninger-til-laereplaner/stx/tysk-begyndersprog-a-stx-vejledning-2017.pdf?la=da> (letzter Zugriff 27.08.2017).
- Winzer-Kiontke, Britta (2016): „Gäbe es das Lehrwerk, würden wir es Ihnen empfehlen“. *Routineformeln als Lehr-/Lerngegenstand. Eine Untersuchung zu Vorkommen und didaktischer Aufbereitung von Routineformeln in Lehrwerken für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. München: Iudicum.

